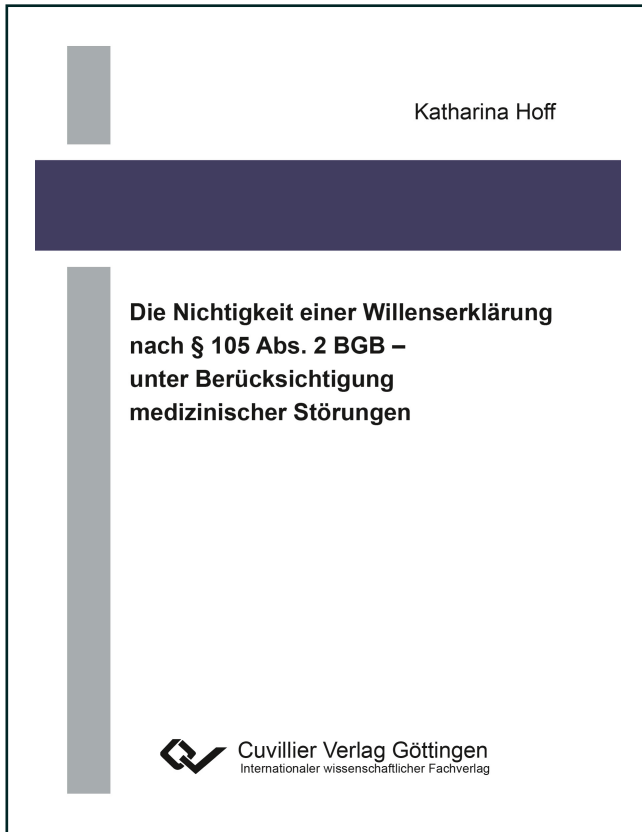




Katharina Hoff (Autor)

**Die Nichtigkeit einer Willenserklärung nach § 105
Abs. 2 BGB - unter Berücksichtigung medizinischer
Störungen**



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/6960>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>



Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2014/2015 von der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur wurden bis einschließlich September 2014 berücksichtigt.

Den zahlreichen Personen, die mich in vielfältiger Art und Weise unterstützt haben, sowie den Weggefährten, die mich während der Promotionszeit begleitet und mir Rückhalt gegeben haben, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Mein aufrichtiger und besonderer Dank gebührt meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. (SZTE) Detlev W. Belling, M.C.L. (U. of Ill.) für die Hilfe bei der Themensuche und die stets bereitwillige Unterstützung und Förderung. Durch seine konstruktiven Hinweise und Diskussionsbeiträge hat er am Entstehen dieser Arbeit maßgeblich mitgewirkt. Auch danke ich Herrn Prof. Dr. Tilman Bezenberger für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens.

An dieser Stelle möchte ich auch meiner besten Freundin Lisa Lürken danken, die seit dem ersten Tag unseres gemeinsamen Studiums als Vertraute und Ratgeberin Freud und Leid mit mir teilt.

Herzlich danken möchte ich meinen beiden Geschwistern, Julia Spieren und Clemens Hoff, LL.M., die mich auf meinem Weg immer begleitet haben.

Mein ganz besonderer Dank gilt Herrn Dr. Tobias Pukropski, der mir immer mit Geduld, Rat und Liebe zur Seite stand, stets ein offenes Ohr für die sich stellenden kleinen und größeren Probleme hatte und mir dabei zahlreiche Anregungen und wertvolle Ratschläge gab. Dadurch, dass er mich vor allem im Glauben an mich selbst bestärkte, hat er in ganz besonderer Weise zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen.

Schließlich gebührt mein größter Dank meinen Eltern Ingrid und Dr. Andreas Hoff, die mich auf meinem bisherigen Lebensweg vorbehaltlos und liebevoll unterstützt und gefördert haben und die es mir überhaupt ermöglicht haben, meine Ziele zu verwirklichen. Meiner Mutter danke ich in besonderer Weise für das Korrekturlesen des gesamten Manuskripts und ihre zahlreichen nützlichen Hinweise; meinem Vater für die wertvollen Anregungen, konstruktive Kritik und Unterstützung gerade in medizinischen Fachfragen. Ihnen sei dieses Buch gewidmet.

Düsseldorf, im April 2015

Katharina Hoff